

# Hausanschluss- erneuerung im Stahlprogramm



99423 Weimar • Friedensstraße 42  
info@wasserversorgung-weimar.de  
0 36 43. 74 4 4 - 0

Hausanschlüsse aus Stahlrohr waren in unserer Region vor allem im Zeitraum von etwa 1935 bis etwa 1975 verlegt worden. Aus eigener Erfahrung wissen Sie, dass Eisenwerkstoffe korrosionsanfällig sind. Zwar hatte man seinerzeit zumeist versucht, die Stahlrohre vor oder im Zuge ihrer Verlegung mit „Teerbinden“ oder mit bituminösen Umhüllungen vor dem Kontakt mit Grundwasser bzw. feuchtem Baugrund zu schützen; diese Schutzschichten sind aber inzwischen weitestgehend verschlissen und somit wirkungslos. Kommt es zu ersten Schäden, so sind Reparaturen in aller Regel nur Notmaßnahmen: Zwar lässt sich das akute Leck eventuell mit einer Dichtschelle „flicken“. Aber die Leitung ist ja nach mehreren Jahrzehnten insgesamt „verrostet“, und der nächste Schaden lässt zumeist nicht lange auf sich warten!



*ausgebaute Teile von durch Lochfraßkorrosion zerstörten und hochgradig inkrustierten Stahl-Hausanschlussleitungen*

Die seit 1995 beim WZV Weimar geführte Schadensstatistik belegt, dass die Schadenshäufigkeit bei Stahl-Hausanschlüssen rd. dreimal höher ist als die bei Anschlussleitungen aus korrosionsbeständigem Polyethylenrohr.

Vielfach bleiben solche Schäden allerdings längere Zeit unentdeckt, da der Wasseraustritt zunächst sehr gering sein kann: Das „Rostloch“ wächst erst langsam durch fortschreitende Korrosion, verstärkt durch die materialabtragende Wirkung des unter Druck austretenden Trinkwassers. Manchmal werden derartige Defekte erst bei der Suche nach den Ursachen für durchfeuchtete Kellerwände oder Setzungsschäden entdeckt. Dann ist die Beseitigung der Folgen des Wasseraustritts oftmals aufwändiger als die komplette Erneuerung der schadensursächlichen Hausanschlussleitung. Schon deshalb gilt auch hier: Vorsorgliches Handeln zur Vermeidung von Schäden spart Geld, Zeit und Ärger.

Trinkwasser-Hausanschlussleitungen aus Stahlrohr sind zudem sehr anfällig im Hinblick auf die Bildung von Inkrustationen: Das Rohr „wächst“ innen langsam zu. Infolge des verringerten Querschnitts kann es dann bei stärkeren Entnahmen zu Druckmangelerscheinungen in der Hausinstallation kommen; abgelöste Ablagerungen werden als – gesundheitlich zwar unbedenkliche, aber nichtsdestotrotz zu Recht als unangenehm empfundene – gelblich-braune Verfärbungen des Wassers sichtbar.

Ob die Anschlussleitung Ihres Grundstücks noch ganz oder in Teilen aus Stahlrohr besteht, können die Mitarbeiter des WZV Weimar zumeist anhand der vorhandenen technischen Unterlagen feststellen. Allerdings ist im Regelfall außerdem eine örtliche Inaugenscheinnahme erforderlich. Da wir die Baumaßnahmen räumlich und zeitlich zusammenfassen möchten – mit Tiefbauarbeiten verbundene unvermeidbare Belästigungen der Anwohner sowie Behinderungen des Verkehrs treten dann nur einmal auf – werden unsere zuständigen Mitarbeiter ortslagen- und straßenzugsweise Kontakt mit den Kunden, deren Grundstücke nach unseren Unterlagen noch über Stahl-Hausanschlüsse versorgt werden, aufnehmen. Falls Sie aber z. B. Sanierungsarbeiten an Ihrem Haus bzw. im Vorgarten- oder Zufahrtsbereich planen und deshalb ggf. eine „vorgezogene“ Erneuerung der Anschlussleitung wünschen, so wenden Sie sich bitte an den für die technische Betreuung der Systeme am Standort Ihres Grundstücks verantwortlichen Meisterbereich des WZV Weimar; unsere dort zuständigen Mitarbeiter beraten Sie einzelfallbezogen und vereinbaren gerne auch einen diesbezüglichen Ortstermin mit Ihnen.